

10 IDEEN FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN



Online-Plattform „Urbane Ideen“

IKT-basierte BürgerInnenplattform für Ideen und Projekte in der Stadt

- * Kommunikationsplattform „Unsere Stadt“, die in Anlehnung an die bekannte Plattform „Fix my street“, die Initiierung von kleinen Projekten und Maßnahmen ermöglicht, als direktes Kommunikationsmittel zwischen BürgerInnen aller Generationen, der Verwaltung und den Stadtteilinitiativen, bei Eingaben gibt es eine Rückmeldung der Verwaltung. Die Plattform besteht aus Web-Interface und App, die Eingabe der Daten und Ideen ist ebenfalls in den Räumen der Stadtteilinitiativen möglich.
- * Verbesserungsvorschläge einbringen, Hindernisse, Barrieren und Störungen melden, Aktionen initiieren



LED-FARB / FLANIER-Meile

„FLANIER“-Wege für Personen, die nicht in Eile sind

- * Verstärkter Einsatz von Farben, Symbolen und beleuchteten Bodenmarkierungen als Hilfsmittel zur Orientierung: z.B. farbige Codierung des taktilen Leitsystems als zusätzliches Informationssystem, evtl. farblich auf die Verkehrsmittel abgestimmt (rote Linie = U1), oder unterstützt durch LED Bodenbeleuchtung
- * „FLANIER“-Wege für Personen, die nicht in Eile sind: Bodenmarkierungen für barrierefreie / eigens ausgewiesene langsame Wege und Zonen, z.B. gekennzeichnete Informationszonen und Fahrscheinautomaten (analog zu taktilen Systemen oder den Geh- und Stehzonen bei Rolltreppen)



„Lern-Parcours“

IKT im städtischen Alltag spielerisch erlernen

- * Ausprobieren und den spielerischen Umgang mit verschiedenen Technologien anhand existierender Infrastruktur ermöglichen (z.B. bestehende Multimediale Stationen, die mit Lerntools ausgestattet sind)
- * Lernautomaten: Ticketkauf ohne Folgen üben, um Sicherheit beim Bedienen eines Systems zu erhalten / Schulung durch Peers / Online Ticketing, z.B. Umgang mit QANDO im GIS Stadtplan mit Echtzeitinfo erlernen
- * Soziale Interaktion: Lernparcours in Teams absolvieren
- * Initiierung der Vernetzung zwischen Akteuren der Stadtteilarbeit und Daseinsvorsorge sowie kommerziellen Anbietern



Lerntool „IKT für GENERATIONEN“

Interaktives Lerntool zur Anleitung und zum Üben verschiedener Formen der Menüführung, Umgang mit häufig verwendeten Symbolen, Bedienungsformen, etc.

- * Videos mit Handlungsanweisungen, demonstriert von Peers
- * Übungen zum Kauf von Onlinetickets (PC, Handy, ...), Routenplanung und Abrufen räumlicher Information (Stadtplan, Navigation, ...)



„GENERATIONEN- Mobilitäts-Karte“

Mobilitäts-Berechtigungskarte, die Personen mit besonderen Bedürfnissen bevorzugten Zugang zu Services und Einrichtungen ermöglicht

- * Bevorzugte Nutzung öffentlicher Toiletten (vgl. euro-Key für barrierefreie Toiletten)
- * Längere Ein- und Ausstiegszeiten bei Verkehrsmitteln mittels integriertem Kommunikationssignal (vgl. Kinderwagentaste)
- * Fahrkartenerwerb auf Abbuchungsbasis: Entwerfen, Abbuchen oder Fahrtverlängerung bei Automaten
- * Individuelle Zusatzservices oder Zusatzinformationen aufgrund besonderer Bedürfnisse (z.B. längere „Räumzeiten“ bei Ampeln)



„Mein Stadtplan“

Erreichbarkeits-Routeninformations-, Navigations- und Motivations-App für mobile Geräte und PCs

- * Auf den Wohnort und individuell auf die Bedürfnisse hin einstellbare App, das zu Orten, wichtigsten Services und Dienstleistungen in der Wohnumgebung führt
- * Bedarfsorientierte Mobilitätsinformationen (Straßenverhältnisse und wetterbedingte Einschränkungen, ÖPV-Störungen auf Routen in der Wohnumgebung, ...)
- * Aktuelle und interessante Veranstaltungen in der Wohnumgebung
- * Einbindung von Daten aus Geo-Informationssystemen und gemeinschaftsbasierten Anwendungen (z.B. GIS, Open Street Map, etc.)



Infopoint für intelligente Mobilitätsplanung

Intelligente (Echtzeit-)Informations- und Anzeigesysteme:

- * Anzeige von Fahrgastfrequenzen (evtl. im Tageszeit- und Wochenverlauf) als Unterstützung individueller Mobilitätsplanung

(z.B. aktuellen Personenfrequenzen im Verhältnis zu möglichen Kapazitäten → Vermeidung von Gedränge!)

- * (Echtzeit)Informationen über Verspätungen und vorübergehenden Störungen in Abhängigkeit zur „aktuellen Position“ → Vorschläge für Ausweichrouten
- * Multimodale Vermittlung von Anzeigen, Echtzeitinformation und akustischen Durchsagen (z.B. per Anzeigetafel und als Handy-App abrufbar, Information auch auf Überkopfanzeigen lesbar, SMS Infoservices - Durchsagen werden zeitgleich als SMS an Handys am Standort versendet)
- * Individuell angepasste Darstellung der Fahrplaninformation: z.B. Lupenfunktion auf elektronischen Fahrplanmonitoren (individuelle Skalierung), Lichtintensität und Beleuchtung (z.B. aktivierbare Zusatzbeleuchtung), Wahlkosten für personalisierte Fahrplaninformationen: Anzeigenart, Schriftgröße, Multimodal, ...
- * Individuelle Abhörmöglichkeit von akustischen Informationen: z.B. Ansagenwiederholung



„Raum 50+“

Seniorinnen und Senioren Lounges mit generationengerechten IKT Angeboten

- * Dezentral räumlich gut verteilte Ruhe- und Aufenthaltszonen mit entsprechender Ausstattung und Infrastruktur (Vertrags-/ Nutzungspartnerschaften mit öffentlichen und sozialen Einrichtungen) die gleichzeitig zur Nutzung von IKT-Diensten - ohne Konsumzwang - anregen und generationenübergreifende Vernetzung ermöglichen (z.B. Lernen zwischen Jung und Alt, Möglichkeit zum Üben mit Lerntools)

- * Infoscreens auf denen Informationsvideos zu häufigen Fragen und Themen im Umgang mit neuen Medien gezeigt werden (z.B. Onlinefahrkartenkauf, Sicherheit im Internet, ...)



„ÖV Sicherheitszone“

Monitoring-, Melde- und Steuerungssystem einer „Verkehrssicherheitszone“ im Sichtbereich des Fahrers / der Fahrerin

- * Eigens ausgestattete „Sicherheitszone“ im vordersten Bereich der Verkehrsmittel mit Sichtverbindung zu Fahrzeugführer/-in, zusätzliches Monitoring- und Meldesystem (Video, Meldetasten, ...)
- * Hinweis, dass diese Zonen bevorzugt freizuhalten sind (vgl. Frauenabteile ÖBB)
- * Bequem zugängliche Sitzgelegenheiten und ausreichend Haltemöglichkeiten
- * Evtl. bevorzugter Zugang für Personen mit „GENERATIONEN-Mobilitäts-Karte“
- * Akustisches und optisches Signal bei der Einfahrt und Abfahrt von Verkehrsmitteln (jeweils eigene „Signation“)



Nachbarschafts- und Community Apps

IKT-unterstütztes „Nachbarschaftsnetzwerke“ auf Basis Web- und App-Plattformen

- * Kennen-Lernen und gemeinschaftliche Nutzung von Services oder vorhandener Ressourcen
- * Erledigen von gemeinsamen Wegen
- * Ökonomischere Nutzung von „Lieferservices“ (Einkaufsgemeinschaft), ...
- * Plattformen für lokale Versorgung (Foodcoops)
- * Gemeinsame Aktivitäten initiieren

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH, ORGANISATORISCH, IKT-BASIERT ... Lösungsideen

10 IDEEN FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN / PROGRAMMLINE WAYS2GO PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT SONSTIGE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE / UMGESETZTE MASSNAHMEN

AUSSTATTUNG UND MÖBLIERUNG VON HALTESTELLEN UND WARTEZONEN

Fehlende oder mangelhaft ausgestattete Warthäuschen und Sitzgelegenheiten: Keine windgeschützten Wartezonen, Sauberkeit, von Randgruppen besetzt, ...

Verunreinigungen, Vandalismus, rutschige Oberflächen und Materialien, ...: Verschmutzung, unangenehme Gerüche, rutschige Sitze aus Plastik, ...

Keine oder mangelhafte öffentliche Toiletten

Bedarfsgerechte Ausstattung von Haltestellen und Wartezonen:

- ★ Durchgehende Bänke über die gesamte Länge der Warthäuser
- ★ Breite doppelreihige Bänke
- ★ Platzsparende flexible Möblierungen (z.B. Klappsitze und Klappbänke)
- ★ Erhöhte Platzbedarfsstandards für Warthäuser im ÖV, angepasst an zu erwartende Kapazitätserweiterungen (z.B. Wien)

Bushaltestelle durch spezielle Angebote als Raum für soziale Interaktion ausbauen:

- ★ Sitzgruppen mit kommunikativen Angeboten, z.B. Multimediastation mit Lerntool

Informationen sichtbarer machen:

- ★ Informationen (Fahrplan, Ankunftsanzeigen, Störungsanzeigen) an zentralen Orten und so platzieren, dass Anzeigen auch von Wartebänken aus einsehbar sind

Oberflächen und Materialien:

- ★ Oberflächen- und Materialauswahl in Hinblick auf Beständigkeit, Unempfindlichkeit gegenüber Verschmutzung (z.B. wenig textile Oberflächen) und auf Komfort (z.B. bevorzugte Verwendung von Holz anstelle von Metallgitteroberflächen, Kunststoffe mit haptisch angenehmer Oberfläche, etc..)



Online-Plattform
„Urbane Ideen“



„GENERATIONEN-
Mobilitäts-Karte“



„Raum 50+“

WAIT: Wartezeiten attraktivieren mit interaktiven Technologieangeboten

Bus Stop 3.0: ÖV-Haltestellen als multifunktionale Zentren innovativer Stadt- und Regionalentwicklung

MIP Mobile Information Point: Information unter Ausschöpfung der Möglichkeiten bereits verfügbarer Technologien im Haltestellenbereich (NFC, QR)

Online-Portal „Schau auf Linz“: Probleme, Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten in der Nachbarschaft können auf einfache Art und Weise gemeldet werden

„Haltestelle der Zukunft“ (Barrierefreie Öffi-Haltestellen): Pilotprojekt Wiener Linien

Dichte von öffentlich zugänglichen WC's erhöhen:

- ★ Vertrags-/ Nutzungspartnerschaften mit Kaffeehäusern, Restaurants, ...

ÖPNV Checkliste „Altersgerechte Quartiersentwicklung“

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH,
ORGANISATORISCH,
IKT-BASIERT ...
Lösungsideen

10 IDEEN
FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE
MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS-
PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN /
PROGRAMMLINE WAYS2GO
PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT
SONSTIGE FORSCHUNGS-
PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE /
UMGESETZTE MASSNAHMEN

EIN- UND AUSGÄNGE, UMSTIEGSWEGE: BARRIEREFREIE VERKEHRSMITTEL UND VERKEHRSWEGE

Unzureichende barrierefreie Verbindung und Umstiegswege zwischen den Verkehrsmitteln: weit entfernt liegende Liftverbindung zw. U-Bahnen und Bussen, Zugänge und Ausgänge ohne Lifte, Aufzüge außer Betrieb, Spalten / Niveau-Unterschied zwischen Bahnsteig und Verkehrsmittel

Im Rahmen von Umbauarbeiten oder Adaptierungen Barrierefreiheit sicherstellen:

- * Ältere Menschen stärker als bisher in die Entwicklung und Planung einbeziehen
- * Übersichtliche Kennzeichnung und Information von barrierefreien Wegeverbindungen
- * Informationen zu barrierefreien Wegen und Umsteigerelationen baulich deutlich machen und weiter ausbauen

Sukzessive Erneuerung des fahrenden Materials (Niederflurwagen, Busneigung, Rampen, ...)

ÖPNV Checkliste „Altersgerechte Quartiersentwicklung“



Online-Plattform
„Urbane Ideen“



LED-FARB / FLANIER-Meile

MofA Mobilität für Alle: Mobilität im öffentlichen Raum: Studie zur Schaffung einer Planungsgrundlage für barrierefreie Vorplätze und Zugangsbereiche sowie einer barrierefreien Infrastruktur im ÖPNV

LEDs2go: Dynamische Informations- und Beleuchtungssysteme zur Unterstützung von Personenströmen im öffentlichen Verkehr

SZENAMO: Szenarien zukünftiger Mobilität älterer Personen; Lebensübergangereignisse bei Senioren und Seniorinnen und ihre Auswirkungen auf die alltägliche Mobilität; Entwicklungen zukünftiger Mobilität und benötigte Hilfestellungen

TP4DP - Traffic Platform for Disabled People: Zusammenführung verkehrsbezogener Informationen auf einer neutralen Plattform, Aufbereitung für Nutzergruppen (Seh- und hörbehinderte sowie motorisch eingeschränkte Menschen) unter Berücksichtigung der Ausgabemedien

LED-Lichtleitsystem, Kunstmeile Wien Karlsplatz: Rote LED-Bodenmarkierung längs des taktilen Leitsystems, Anzeige der abzweigenden Aufgänge mittels LED-Laufschrift

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH, ORGANISATORISCH, IKT-BASIERT ... Lösungsideen

10 IDEEN FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN / PROGRAMMLINE WAYS2GO PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT SONSTIGE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE / UMGESETZTE MASSNAHMEN

INFORMATION-, KOMMUNIKATIONS- UND LEITSYSTEME

Unübersichtliche Beschilderung, mangelhafte Orientierungs- und Leitsysteme, fehlende Informationen über Barrierefreiheit, Navigationsgeräte, die nicht die erwartete Unterstützung bringen; Angst vor Verlust der Orientierung und Selbstbestimmtheit.

Übergeordnetes einheitliches Konzept von Beschilderungen und Leitsystemen für alle ÖPV-Verkehrsträger:

- * Einheitliche Leitlinien, Beschilderung und grafisches Layout, einheitliche Piktogramme (übergeordnet zu „Verkehrsverbänden“, regional, national, EU)
- * Vereinfachung und Hierarchisierung von Informationen

Übersichtspläne und Umgebungsinformationen verbessern:

- * Übersichtspläne bei Haltestellen für die räumliche Orientierung optimieren, z.B. 3D-Darstellung von „markanten Merkzeichen“ (z.B. Kirchturm) um die Orientierung zu erleichtern

Räumlich besser auf die Bedürfnisse abgestimmte Informationen und Anzeigetafeln:

- * Anzeigetafeln bereits im Zugangsbereich der Stationen und nicht erst auf den Bahnsteigen
- * Nicht nur Umstiegsmöglichkeiten anführen, sondern auch konkrete Hinweise, in welcher Richtung sich die nächste Einstiegstelle befindet.

Informations- und Kommunikationssysteme verbessern:

- * Informationsvideos auf Bildschirmen der Verkehrsträger und bei den Haltestellen
- * Vorhandene Informationsmedien und -plattformen adäquat nutzen
- * Informationen bündeln und an zentralen Stellen kommunizieren
- * Vereinfachung und Hierarchisierung von Informationen

Optimierte Routeninformations- und Navigationssysteme: bedienungsfreundlich – verlässlich – individuell!

- * Bestehende Routeninformationssysteme weiter ausbauen für Bedürfnisse älterer Menschen (z.B. Voraus-Reiseplanung zu Hause ermöglichen und Abruf der Informationen unterwegs; Auswahl von „sicheren, barrierefreien Wegen“, etc..)
- * Back-up System zu standortbedingten Daten-Ausfällen (Daten-Empfang unterbrochen!)
- * Alternative Methoden für „Routen-Navigationen“ überlegen: z.B. Richtung anhand von markanten Merkzeichen beschreiben; Darstellungen bevorzugt dreidimensional und weniger grundrissorientiert, etc.
- * IKT-Hilfsmittel, die unterstützen wo Hilfe erwünscht ist, zum Lernen animieren und nicht „entmündigen“

ÖPNV Checkliste „Altersgerechte Quartiersentwicklung“



Online-Plattform
„Urbane Ideen“



LED-FARB / FLANIER-Meile



„Mein Stadtplan“

Projektcluster' Ways4All: Projekte zum Thema barrierefreier Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ways4all, ways4all complete, ways4me); Navigation im In- und Outdoorbereich (NAVCOM), Kommunikation mit öffentlichen Verkehrsmitteln und öffentlicher Infrastruktur (NAVCOM)

TellMeTheWay: Ein mobiler sprach-basierter Begleiter für Reisende im öffentlichen Verkehr

MARIA: Mobile Assistenz für barrierefreien Öffentlichen Verkehr von SeniorInnen, MigrantInnen und AnalphabetInnen

MyITS: Mein persönliches intelligentes Mobilitätsservice

ways2navigate: Digitale Karte, Sprache, Augmented Reality: Analyse neuer Arten der Informationsvermittlung in der Fußgängernavigation

Route4you: Benutzerspezifische Online-Routenplanung, web-basiertes System zur Online-Routenplanung soll benachteiligten Personengruppen, wie Blinden oder Rollstuhlfahrern, die Fortbewegung erleichtern und ihre Mobilität verbessern

VIATOR: Allgemeines, transportmittelübergreifendes und ortsbezogenes Reiseinformationssystem zur Unterstützung (lat. viator) im öffentlichen Personenverkehr; orts- und zeitaktuelle individuelle Reiserouten, Reiseinformationen für andere Nutzer ortsgerichtet hinterlassen (Blinde leiten Blinde)

BIS – Barriere Informations System: Kooperative Entwicklung eines online Barriere Informations Systems für RollstuhlnutzerInnen in Wien

ELVIS: BenutzerInnenenerlebnisse bei der Verwendung von Verkehrs(informations)systemen

MOVING: Methodik zur Optimierung von Indoor Leit- und Navigationssystemen

LEDs2go: Dynamische Informations- und Beleuchtungssysteme zur Unterstützung von Personenströmen im öffentlichen Verkehr

WayFIS: Way Finding for Seniors, Personalisiertes Routenplanen für Senioren

ASSISTANT Aiding SuSustainable Independent Senior TrAvellers to Navigate in Towns: Anwendung für Heimcomputer und Smartphones, um älteren Personen zu helfen, ihre Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu planen, und sie dann während der Fahrt zu leiten

E-MOSION Elderly friendly mobility services for Indoor and Outdoor scenarios: Indoor und Outdoornavigation, Mobilitätsservice (Audio, Visual, Kognitive Unterstützung)

HAPPY WALKER: Plattform für Konsistente, personalisierte Mobilitätsunterstützung; Outdoor-monitoring; Reiseplanung; self management.

Informationsvideos (Wiener Linien): im Internet abrufbare Videos zu häufig angefragten Themen (vorerst nur eine kleine Auswahl vorhanden)

Infofolder „Seniorinnen und Senioren sicher unterwegs“ (Wiener Linien)

Wiener Linien Pilotprojekt „Haltestelle der Zukunft“ (Barrierefreie Öffi-Haltestellen)

POPTIS: Barrierefreie Informationen der Wiener Linien

Stadtplan-integrierte Anzeige barrierefreier Verbindungen und Umsteigeknoten: Online Stadtplan Wien: Barrierefreier Fußverkehr

COM'ON Confident Motion: Anwendung für Smartphone mit Services speziell für Senioren; Routenplanung (aus verschiedenen Quellen), Navigationsunterstützung; Lokalisierung, wenn man sich verirrt hat

DOSSY Digital Outdoor and Safety System: Entwicklung eines Apps für Outdoor-Aktivitäten; Routeninfo, Lokalisation, Notruf

AccessibleMap: Verbesserter Zugang zu web-basierten Karten; Methodenentwicklung, um web-basierte Karten – im Speziellen Stadtpläne – für Menschen mit Sehschwäche besser zugänglich zu machen.

„mobilotse“ – Wegweiser zu Mobilitätsdiensten in Österreich

weitere: BMBF-Fördermaßnahme Mobil bis ins hohe Alter (2012-2015)

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH, ORGANISATORISCH, IKT-BASIERT ... Lösungsideen

10 IDEEN FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN / PROGRAMMLINE WAYS2GO PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT SONSTIGE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE / UMGESETZTE MASSNAHMEN

FAHRPLANINFORMATION / AUSKUNFT / TAKTINTERVALLE

Lesbarkeit von Fahrplänen und

Informationstexten: Fahrpläne und Informationstexte unleserlich (zu klein), über mehrere Spalten gehende Fahrpläne (Zugangaben unterbrochen), mangelnde Beleuchtung der Informationstafeln, schlecht positionierte Fahrplaninformationen (zu hoch), ...

Akustische Informationen und Durchsagen, Geräusche: Schlecht verständliche Durchsagen (Haltestellen, Bahnsteige, ...), schlecht hörbare Geräusche einfahrender Verkehrsmittel (zu leise)

Lange oder unregelmäßige Taktzeiten der Verkehrsmittel: Verspätung, große Intervalle, keine guten Taktintervalle, ungünstige Umstiegszeiten, ...

Fahrpläne, Monitore und Informations- texte in ausreichender Schriftgröße und gut sichtbarer Höhe:

- * Ergonomische Kriterien beachten
- * überlegte Standortauswahl (ausreichende Beleuchtung, offener Zugang, gut einsichtig, ...)
- * „Sprachausgabe“ alternativ möglich

Standorte u. Funktionsweise der akustischen Informationssysteme verbessern:

- * Standorte von multimodalen Informationssystemen (Schrift / Ton, ...) weiter ausbauen
- * Technische / akustische Verbesserungen am Lautsprechersystem
- * Frequenzbereich der Stimme beachten (bevorzugt gut modulierte tiefe Stimme)

ÖPV Intervalle vereinfachen, abstimmen, verkürzen, ... :

- * Regelmäßige Taktintervalle OHNE Lücken und Ausnahmen im Regional- und Fernverkehr (ÖBB, S-Bahn)!
- * Leicht merkbare Taktintervalle, z.B. 15, 30, 45, Punkt
- * Bessere Abstimmung der Intervalle zwischen unterschiedlichen ÖPV-Verkehrsträgern
- * Maßnahmen zur Einhaltung der Fahrpläne
- * „Integrierte Fahrplangestaltung“ durch Abstimmung der verschiedenen Verkehrsbetreiber

ÖPNV Checkliste „Altersgerechte Quartiersentwicklung“



Online-Plattform
„Urbane Ideen“



„Mein Stadtplan“



Infopoint für intelligente
Mobilitätsplanung

STEP 2025: Thema Intermodalität

POPTIS: Barrierefreie Informationen der Wiener Linien

QANDO: Onlinefahrpläne und Handy-App der Wiener Linien (Infos über Störungen, Verspätungen, barrierefreie Zugänge ...)

SCOTTY: Onlinefahrpläne und Handy-App der ÖBB (Infos über Störungen, Verspätungen, barrierefreie Zugänge ...)

i.tip - Dynamische Fahrgastinformation der Wiener Linien: Online-Abfahrtsinformationen aller derzeit abfahrenden Linien ab der aktuellen Uhrzeit; auch als barrierefreie Version (für Screenreader) verfügbar

Wiener Linien Pilotprojekt „Haltestelle der Zukunft“ (Barrierefreie Öffi-Haltestellen)

Intelligente „Verkehrsplanung“ mittels IKT

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH,
ORGANISATORISCH,
IKT-BASIERT ...
Lösungsideen

10 IDEEN
FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE
MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS-
PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN /
PROGRAMMLINE WAYS2GO
PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT
SONSTIGE FORSCHUNGS-
PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE /
UMGESETZTE MASSNAHMEN

FAHRSCHEINKAUF UND TICKETINGSYSTEM, FAHRSCHEINAUTOMATEN

**Komplizierte Bedienung der Fahrschein-
automaten**

**Fahrscheinentwerfer und Fahrschein-
automaten** abseits der Wartezonen, in
großer Entfernung zu den Einstiegen,
schwer zu finden oder an nicht gut ein-
sichtigen Orten (z.B. Unterführungen), ...

Angst vor falschen Eingaben, hohen
Fahrpreisen, falsches Ticket, ... kein oder
falsches Retourgeld

Unübersichtliche Informationen, z.B. zur
Stadt (Zonen-)Grenze

Keine Möglichkeit von **Zusatzkarten
oder Fahrerweiterung** in den Verkehrs-
mitteln

Informationskampagnen und Events:

- * Einfach zugängliche Möglichkeiten zu Schulungen durch Peers vor Ort (siehe Angebot ÖBB)
- * Events und Orte zum Üben und ausprobieren:
Tramwaytag, Tramwaymuseum (Konzeptentwicklung Thematik Fahrscheinautomat/Nutzung von IKT aufnehmen), Technisches Museum (z.B. eigene Events für Senioren und Seniorinnen); Einladung von älteren Menschen in Technik-Labs (Kreativwerkstätten), die ansonsten eher von Jugendlichen genutzt werden, ...
- * Rätselrallye für Seniorinnen und Senioren, quer durch die Stadt um Orte und neue ÖV Linien spielerisch kennenzulernen...

**Vereinfachter Ticketkauf / Fahrschein-
entwertung:**

- * Vorverkaufs-Tickets bei „ÖPV-Partnern“, z.B. Trafik, Postamt, ... mit Möglichkeit am Lernautomaten Tickets unter Anleitung zu erhalten
- * Einführung von NFC Karten (Abbuchung, Entwertung, ... im Verkehrsmittel)



„Lern-Parcours“



Lerntool
„IKT für GENERATIONEN“



„GENERATIONEN-
Mobilitäts-Karte“

Vereinfachung der Menüführung:

- * (Standard)Ticketkauf mittels altem Ticket oder vorbereitetem „Formular“ (ÖBB in Vorbereitung)
- * Taste Stadtgrenze – erkennt je nach Zielort automatisch die Zonengrenzen und muss nicht eigens ausgewählt werden

**EU-Norm zu einheitlichen „Automaten-
Standards“:** z.B. Schriftfeldgröße, Art der Menüführung, Sprachausgabe, etc.

INNOMAT:

Innovativer barrierefreier Fahrkarten-
automat (auch INNOMAT2): Entwicklung
einer neuen Fahrkartenautomatengenera-
tion unter Einbeziehung der Endnutzer
(Bedürfnisse von technikfernen Personen
bzw. Personen mit Mobilitätseinschrän-
kungen)

T4A ticket 4 all:

Entwurf und Gestaltung von Web- und
Onlinediensten für den Bereich Internet-
ticketing

ÖBB Infofolder Fahrkartenautomat:

Information über die Funktionsweise und
Bedienung der Fahrkartenautomaten

**ÖBB Mobilitätsberatung für Senioren
und Seniorinnen:**

Gratis-Schulung und Information zur
Bedienung der Fahrkartenautomaten

ÖBB Lernautomaten:

Schulungen auf Seniorinnenmessen,
Veranstaltungen, ...

BARRIEREN UND HEMMNISSE

**LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH,
ORGANISATORISCH,
IKT-BASIERT ...**
Lösungsideen

**10 IDEEN
FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE
MOBILITÄTSLÖSUNGEN**

**IKT-BASIERTE FORSCHUNGS-
PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN /
PROGRAMMLINE WAYS2GO
PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT
SONSTIGE FORSCHUNGS-
PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN**

**PILOTPROJEKTE /
UMGESETZTE MASSNAHMEN**

RÄUMLICHE BEENGTHEIT / UNTERSCHIEDLICHE GESCHWINDIGKEITEN / PROBLEME IM BEREICH DER (VERKEHRS-)SICHERHEIT

**Menschengedränge und beengende
Bewegungsräume (Verkehrsmittel,
Haltestellen, ...):** einengende oder als
Barrieren empfundene Einbauten auf den
Verbindungswegen oder bei den Warte-
zonen

**Rasche Beschleunigung / abruptes
Bremsen der Verkehrsmittel, zu kurze
Ein- und Ausstiegszeiten, ...**

**Taktintervalle verdichten, Planungsvor-
gaben überarbeiten und adaptieren:**

- * Ausreichend Raumkapazitäten, Planungsvorgaben, die entsprechende Menschenmengen und Auslastungen berücksichtigen
- * Häufigere Intervalle der Verkehrsmittel

**Sensibilisierung und Verkehrssicher-
heitschulung der Fahrerinnen und
Fahrer für die Bedürfnisse mobilitäts-
eingeschränkter Menschen:**

- * Verzögerung der Abfahrt, bis gebrechliche Personen einen Sitzplatz haben
- * Warnsignal kurz vor Abfahrt

**Informationskampagne „Sicherheit im
ÖPV“:**

- * Information, dass bewegungseingeschränkte Personen vorne einsteigen sollen, damit diese bei Ein- und Ausstieg im Blickfeld des Fahrers sind

**ÖPNV Checkliste „Altersgerechte
Quartiersentwicklung“**



LED-FARB / FLANIER-Meile



**„GENERATIONEN-
Mobilitäts-Karte“**



**Infopoint für intelligente
Mobilitätsplanung**



„ÖV Sicherheitszone“

FreeSEAT / FreeSEAT 2: Erkennung und Vormeldung freier Sitzplatzressourcen im Bahnverkehr; Entwicklung neuer und innovativer Dienstleistungen im Bereich ÖPNV welche auf der Kenntnis der aktuellen und zeitnahen Verfügbarkeit von Sitzplätzen bzw. generell Kenntnis der Platzressourcen in einem öffentlichen Verkehrsmittel aufbaut

LEDs2go: Dynamische Informations- und Beleuchtungssysteme zur Unterstützung von Personenströmen im öffentlichen Verkehr

ÉGALITÉplus: zielt darauf ab, das Mobilitätsverhalten, die Bedürfnisse und die Quantität der bezüglich Mobilität benachteiligten Personengruppen österreichweit zu analysieren. Darauf aufbauend erfolgt die Entwicklung von nachhaltigen Maßnahmenkonzepten zum Abbau von Ungleichwertigkeiten und Beeinträchtigungen in der Mobilität

Informationsvideos (Wiener Linien): im Internet abrufbare Videos zu häufig angefragten Themen (vorerst nur eine kleine Auswahl)

Infofolder „Seniorinnen und Senioren sicher unterwegs“ (Wiener Linien)

Kinderwagentaste (Wiener Linien): länger Ein- und Ausstiegszeiten

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH, ORGANISATORISCH, IKT-BASIERT ... Lösungsideen

10 IDEEN FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN / PROGRAMMLINE WAYS2GO PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT SONSTIGE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE / UMGESETZTE MASSNAHMEN

NUTZUNG VON „SMARTEN TECHNOLOGIEN“, BEDIENOBERFLÄCHE, USER-INTERFACES UND MENÜFÜHRUNG

Schwierigkeiten mit der Bedienung der Benutzeroberfläche

Kompliziertes Auswahlmenü, komplizierte Bedienungsanleitung (Keine zielgerichtete Information), viele unnötige „Begleitinformation“, zu viele Funktionen

(Englische) Fachbegriffe und unverständliche Symbolik auf Bedienoberflächen (z.B. „Pfeil“ = Start), fehlende Kenntnis über „richtige Ausdrücke“ (→ Komplizierte, nicht nachvollziehbare Suchvorgänge)

Angst vor falschen Eingaben und „Kostenfallen“

Bedienoberflächen intuitiver und einfacher gestalten:

- * Komplexität der Bedienoberflächen reduzieren! (z.B. Ja/Nein)
- * Bedienoberflächen und Anleitungen in deutscher Sprache
- * Hilfetexte, die (englische) Fachbegriffe erklären
- * Internet Videos mit Demonstration von Anwendungen
- * Intuitives Erkennen von Eingaben, wie „meinten sie“
- * Bedienungsanleitung an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen
- * Audioausgabe und sprachgesteuertes Auswahlmenü

Lernangebote und personalisiertes Training anbieten:

- * Eigene Kurse und Schulungsangebote über die IT/PC Fachsprache und Symbolik
- * Niederschwellige, attraktive Lernorte und Lernangebote weiter ausbauen (z.B. Mitlernkurse im TV / ORF)
- * Informationskampagnen über den „Umgang mit Automaten“; Ausprobieren und spielerischen Umgang ermöglichen
- * ‚Internetcafe‘ für Seniorinnen und Senioren (z.B. Konditorei Aida) fördern
- * Lernangebote mit Praxisbezug und in räumlicher Nähe - ‚Mit der Technologie zum Menschen‘
- * Generationenübergreifende Lernangebote (Lernen Alt - Jung)



„Lern-Parcours“



Lerntool
„IKTfÜRGENERATIONEN“

AALuise - Ambient Assisted Living user interfaces: Entwicklung von anpassbaren ‚User interfaces‘

BANK4ELDER: Entwicklung von zugänglichen Interfaces für Bankomaten/Online-banking/mobile phone/TV

Training2Go 60+: Das Projekt Training2Go hat zum Ziel, ein mobiles Lernsystem für die Generation 60+ zu entwickeln. Mit Hilfe einer neuartigen Softwarelösung soll es älteren Menschen ermöglicht werden, auf einem mobilen Endgerät die Inhalte von Weiterbildungsangeboten zu vertiefen und Aufgaben des täglichen Lebens zu trainieren

A1 Campus Wien, Internet für alle: Gratkursangebot für alle Altersgruppen, Grundkurse und spezielle Anwendungen

Informationen zu Sicherheit und Gefahren, Haftungsausschluss der Nutzerinnen und Nutzer:

- * Spezielle Schulungen der Arbeiterkammer, Konsumenteninformation etc.
- * Infospots im TV
- * Rechtliche Verpflichtungen der „Anbieter“ zur übersichtlichen und verständlichen „Kosteninformation“, Haftung der „Anbieter“ für Sicherheitslücken
- * Geräte-Sicherheitseinstellungen vorsehen die „Kostenfallen“ automatisch deaktivieren

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH, ORGANISATORISCH, IKT-BASIERT ... Lösungsideen

10 IDEEN FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN / PROGRAMMLINE WAYS2GO PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT SONSTIGE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE / UMGESETZTE MASSNAHMEN

BARRIEREN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Räumliche Barrieren, Hindernisse und Gefährdungen auf den Gehsteigen und beim Queren von Straßen: Einbauten, parkende Autos, ...

Gefährdung durch Radfahrer oder freilaufende Hunde

Probleme beim Queren von Straßen: zu kurze „Räumzeiten“ der Ampeln, zu große Entfernung zur Ampel (4-spurig, Sichtbarkeit)

Angstgefühle: unzureichende Beleuchtung, unbelebte Straßen, Erdgeschosszonen mit Garagennutzung

Schlechte Wetterverhältnisse auf der Strasse (mangelnde Schneeräumung Glatteis, ...)

Strategisch flächendeckende Reduktion des motorisierten Individualverkehrs:

- * mehr Fläche für Fußgänger u. Radfahrer
- * Parkraumbewirtschaftung
- * Räumliche Entkopplung von Fußgehenden und Radverkehr
- * Shared space Konzepte
- * Akustische und optische Signale verstärkt zwischen Fußgeher und Radverkehr nutzen

Strategische Aufwertung des öffentlichen Raumes und von EG Zonen im Rahmen der Stadtentwicklung:

- * Bessere Straßenbeleuchtung
- * Belebte Erdgeschosszonen

„Seniorenlotse“: Alt -Jung:

- * Begleitungs-Angebote für ältere Menschen

Mobilitätsfunk, personalisierte Mobilitätsinformation und Wetter-Apps auf Stadtquartierebene:

Informationsservice (z.B. per SMS) über witterungsbedingte Straßenverhältnisse, Störungen und Ausfälle aufgrund der Witterung, die für ein bestimmtes Wohngebiet abonniert werden können

„Sichere Wege“:

Eigene Wege, die besonders gut ausgeleuchtet, genügend belebt, speziell „überwacht“,... sind - evtl. mit „Signal-Meldestellen“ (Notrufknopf!)

ÖPNV Checkliste „Altersgerechte Quartiersentwicklung“



Online-Plattform
„Urbane Ideen“



„GENERATIONEN-
Mobilitäts-Karte“

EmoMap: Berücksichtigung emotionaler Raumwahrnehmung in Navigationssystemen für FußgängerInnen

InfoKampagne Stadt Wien:
„Räumphase ist Leo“: Information in Printmedien und im Internet über Ampelschaltung und der Zeit bis zum Rotsignal

BARRIEREN UND HEMMNISSE

LÖSUNGSVORSCHLÄGE BAULICH, ORGANISATORISCH, IKT-BASIERT ... Lösungsideen

10 IDEEN FÜR IKT-UNTERSTÜTZTE MOBILITÄTSLÖSUNGEN

IKT-BASIERTE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN / PROGRAMMLINE WAYS2GO PROGRAMMLINIEN AAL / BENEFIT SONSTIGE FORSCHUNGS- PROJEKTE / ENTWICKLUNGEN

PILOTPROJEKTE / UMGESETZTE MASSNAHMEN

NACHBARSCHAFT UND SOZIALE KONTAKTE

Verlust kleinräumiger, dezentraler Versorgungs- und Infrastruktur; Soziale Isolation

Schließung von kleineren Geschäften des täglichen Bedarfs, persönlicher Bezug zu den Geschäften bzw. den Angestellten geht verloren, Verlust der Warenvielfalt durch Großmärkte → lange Fußwege zu den neuen Geschäften, Post und Bankfilialen

Ältere Menschen verlassen selten die Wohnung, weniger gute Kontakte zu Nachbarn und zu neu hinzu gezogenen Personen (z.B. mit migrantischem Hintergrund)

Alte Strukturen wie Pfarrkaffee, Pensionistenclubs **brechen weg**, werden nicht mehr so nachgefragt Bekanntenkreis wird kleiner

Maßnahmen zur Belebung von Stadtquartieren und der lokalen Ökonomie:

- * Nutzung von Erdgeschosszonen, Förderung zur Nutzung von leerstehenden Lokalen, geförderte Gewerbmieten in kommunalen Wohnbauten und gefördertem Sozialbau
- * Mobile „Einkaufs-/Wegedienste“, lokale Märkte
- * Gezielte Maßnahmen für EPU und KMU Kleinhandelsbetriebe in der Gewerbeordnung, Regulierung der Öffnungszeiten
- * Fußläufige Erreichbarkeit von Orten, Einrichtungen und Services

Maßnahmen zum „Sozialen Miteinander“:

- * Aktionen und Veranstaltungen zum informellen Kennenlernen → Ereignisorte an öffentlichen Plätzen oder häufige Aufenthaltsorte von älteren Menschen durch spezifische Angebote für die Interaktion und Kommunikation erschließen, z.B. Warteräume in den Arztpraxen, Bushaltestellen, etc.
- * Anlässe schaffen um ältere Menschen zum Verlassen der Wohnung zu aktivieren: (Gemeinsames Problem wie neue Technologie, Einladen von „Magneten“, z.B. Politiker, Bezirksvorsteher, ...)
- * Hausverwaltungen unterstützen bei der Integration neuer Mieterinnen und Mieter
- * Die Fähigkeiten von älteren Menschen nutzen und zum Austausch mit jüngeren einladen



„Lern-Parcours“



Online-Plattform
„Urbane Ideen“

100 Gründe hinauszugehen: Serviceplattform für Ziele und Wege im Stadtteil speziell von und für Menschen ab 60

RUNA - Ruf der Nachbarschaft: Entwicklung von quartiersbezogener, auf sozialer Interaktion und Vernetzung basierender Informations- und Kommunikationstechnologien

„sALTo - Gut und selbstbestimmt älter werden im Stadtteil“: Entwicklung von Maßnahmen, die Bewohnerinnen und Bewohner beim aktiven und selbstbestimmten Altern unterstützen